

DER 7. OKTOBER

Konferenz

21. – 23. Februar 2024

Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main

Nachdem die Terrororganisation Hamas am 7. Oktober 2023 zahlreiche Kibbuzim und Ortschaften am Gaza-Streifen überfallen und mehr als tausend Jüdinnen und Juden ermordet oder entführt hat, vollzog sich innerhalb der israelischen Gesellschaft, die sich zu großen Teilen aus Überlebenden der Shoah oder deren Nachkommen zusammensetzt, ein Prozess der Retraumatisierung.

Mit dem Massaker der Hamas wiederholte sich die traumatische Erfahrung aus der Zeit des Nationalsozialismus, dass Jüdinnen und Juden allein deshalb vernichtet werden, weil sie Jüdinnen und Juden sind. Dieses Gefühl der Ohnmacht, Wut und Hilflosigkeit findet seine Resonanz auch in der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland.

Die Kälte, Empathielosigkeit und fehlende Anteilnahme, gegenüber der von den Verbrechen der Hamas betroffenen Bevölkerung Israels seitens weiter Teile der deutschen Öffentlichkeit führt in den jüdischen Gemeinden zu Reaktionen, die vor der Angst vor einer Wiederholung der Ausgrenzung und Vertreibung geprägt sind. Während die politische Klasse häufig ihre Solidarität mit Israel zum Ausdruck bringt, reagieren ideologisch gefestigte oder auch islamistische Gruppen, die schon immer wussten, wo der moralische Kompass zwischen „gut“ und „böse“ hindeutet, oft antiisraelisch und schließlich antisemitisch. Sie betrachten Israel als koloniales Gebilde im Nahen Osten und stellen Israels Existenzrecht in Frage.

Der Antisemitismus, der sich nun zunehmend in Form einer scharfen Kritik am israelischen Vorgehen im Gazastreifen artikuliert, ignoriert vollends die eliminatorische Intention der Hamas und ihrer Verbündeten.

Auf dem Seminar werden die vielfältigen Dimensionen, Hintergründe und Konsequenzen des 7. Oktobers vorgestellt, analysiert und diskutiert.

In Kooperation mit:



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Dipl. Päd. Sabena Donath,
Direktorin der Bildungsabteilung

Prof. Dr. Doron Kiesel,
Direktor der Bildungsabteilung

Leo-Baeck-Haus
Tucholskystr. 9 · 10117 Berlin

Postanschrift:
Postfach 04 02 07 · 10061 Berlin

Tel: 069 - 48 00 94 50
Fax: 069 - 94 31 93 26

bildungsabteilung@zentralratderjuden.de
www.zentralratderjuden.de

Foto: IMAGO/Pond5 Images



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND



BILDUNG 2024 | תשפ"ד

KONFERENZ
21. – 23. FEBRUAR 2024
FRANKFURT AM MAIN

PROGRAMM

Mittwoch, 21. Februar 2024

- 15:00 Uhr **Grußworte und Einführung in die Thematik**
Prof. Dr. Doron Kiesel,
Zentralrat der Juden in Deutschland
Pava Raibstein,
Kinder- und Jugend-Aliyah e.V.
Repräsentantin des Generalkonsulats des
Staates Israel für Süddeutschland
- 15:30 Uhr **Zur aktuellen Situation Israels –
eine deutsch-jüdische Perspektive**
Esther Schapira,
Journalistin und Publizistin, Frankfurt am Main
- 16:30 Uhr **Kaffee/Tee**
- 17:00 Uhr **Die israelische Gesellschaft im Krieg**
Prof. Dr. Gisela Dachs,
Hebräische Universität, Jerusalem
- 18:30 Uhr **Abendessen**
- 19:30 Uhr **Terror der Hamas**
Grundlagen und Perspektiven eines
zerstörerischen Systems
Prof. Dr. Peter Neumann,
King's College London

Donnerstag, 22. Februar 2024

- 09:30 Uhr **Israel im Fokus postkolonialer Debatten**
Prof. Dr. Johannes Becke,
Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg
- 11:00 Uhr **Kaffee/Tee**
- 11:30 Uhr **Der Terror der Hamas:
Sexualisierte Gewalt gegen Frauen**
Dr. Julie Grimmeisen,
Generalkonsulat des Staates Israel
für Süddeutschland
- 13:00 Uhr **Mittagessen**
- 14:30 Uhr **Eine Welle mit Ankündigung:
Antisemitismus nach dem 07.10.2023.
Gesellschaften zwischen Relativierung,
Rechtfertigung und Entsolidarisierung**
Dr. Susanne Urban,
Philipps-Universität, Marburg
- 16:00 Uhr **Kaffee/Tee**
- 16:30 Uhr **Das Schweigen der Kulturszene –
Antisemitismus im Kulturbetrieb**
Stella Leder,
Institut für Neue Soziale Plastik, Potsdam
- 18:00 Uhr **Abendessen**
- 19:00 Uhr **Navid Kermani/Natan Sznajder
Eine Korrespondenz.
Lesung mit Christoph Pütthoff und
Peter Schröder, Schauspiel Frankfurt
Musik: Gregor Praml, künstlerischer Leiter
Roman Fabrik und freier Musiker**
Diskussion mit Esther Schapira und
Ahmad Mansour,
Psychologe, Autor und Publizist, Berlin

Freitag, 23. Februar 2024

- 09:30 Uhr **Israel – eine traumatisierte Gesellschaft**
Richard Chaim Schneider,
Journalist und Autor, Tel Aviv/Berlin
- 11:00 Uhr **Kaffee/Tee**
- 11:30 Uhr **Der Schmerz der Enttäuschung**
Barbara Ehrlich,
Autorin, Frankfurt am Main
- 12:30 Uhr **Einsichten und Erkenntnisse**
- 13:00 Uhr **Ende der Veranstaltung/Abreise**